Herr Dr. Dreßen stellt sich und das St. Franziskus-Krankenhaus Eitorf den Beiratsmitgliedern kurz vor. Ein Anliegen ist ihm u.a. die Betreuung der Patienten. Mit den ausländischen Patienten ergäben sich mitunter Verständigungsprobleme. Hier könnten sich demnächst durch die voraussichtliche Einstellung eines türkischen Arztes –das Krankenhaus sucht noch Ärzte- die Verständigungsprobleme bei der Betreuung von z.B. türkischen Patienten verbessern. Er bittet die ausländischen Beiratsmitglieder um Mitteilung, ob Probleme bekannt seien, die jetzt bereits behandelt werden könnten. Er finde es toll, dass heute ein erster offizieller Schritt mit dieser Sitzung des Ausländerbeirates im Krankenhaus zur besseren Verständigung untereinander erfolge. Er betont, dass das Krankenhaus in der letzten Zeit in den Schlagzeilen war. Die Mitarbeiter des Krankenhauses würden sich wünschen, wenn sie wieder in Ruhe arbeiten könnten ohne ständige Kommentare von außen. Er denke, dass auch die ausländischen Mitbürger zur Stabilisierung des Krankenhauses beitragen können, wenn sie das Krankenhaus frequentieren würden. Er bietet an, nach der Sitzung einen Rundgang durch das Krankenhaus durchzuführen. Frau Göbel schließt sich den Ausführungen von Dr. Dreßen an. Sie erklärt weiter, dass das Krankenhaus gerne Praktikanten, egal welcher Nationalität, annehme. Weiter ist es ihr ein Anliegen zu erfahren, was in Bezug auf Riten oder religiöse Handlungen bei den ausländischen Patienten im Krankenhaus zu beachten gilt. Herr Dr. Dreßen ergänzt hierzu, dass im Krankenhaus als Chirurg Herr Dr. Schäfer tätig sei. Dieser habe sich mit dem Thema „Beschneidung von jungen Männer“ befasst, damit solche Maßnahmen hier vor Ort unter Einhaltung der Vorschriften steril durchgeführt werden können. Das Krankenhaus sei zwar ein katholisches Haus, sei aber offen gegenüber allen Weltanschauungen. Vom Ausländerbeirat wird vorgeschlagen, dass Dr. Schäfer Kontakt mit dem Vorsitzendendes Ausländerbeirates, Herrn Alatas, aufnimmt.

Herr Alatas richtet die Frage an Dr. Dreßen, ob eine Kinderabteilung im Krankenhaus eingerichtet werden könne. Dr. Dreßen entgegnet, dass eine solche Abteilung nicht vom Land genehmigt würde, da in Eitorf bereits ein Kinderarzt ansässig sei und auch die Kinderklinik in St. Augustin für den Rhein-Sieg-Kreis zuständig wäre. Die notfallmäßige Erstversorgung wäre jedoch weiterhin gesichert.

Herr Saka bittet darum, falls es zur Einstellung des türkischen Arztes komme, dass dieser Kontakt mit dem Islamischen Kulturverein aufnimmt und sich dort vorstellt, damit Vertrauen zu den am Eitorfer Krankenhaus tätigen Ärzten aufgebaut werde. Weiter schlägt er vor, dass die im Krankenhaus tätigen Ärzten den Kontakt mit der ausländischen Bevölkerung suchen, damit diese den ausländischen Mitbürgern bekannt werden, z.B. durch Besuch von Veranstaltungen, Fußballspielen, etc.

Frau Bourauel fragt nach, ob Wünsche in Bezug auf einen eigenen Bet- bzw.

Verabschiedungsraum bestehen. Herr Alatas bestätigt dies, jedoch müsse man zuerst beim Islamischen Kulturverein mit dem Vorbeter (Imam) hierüber reden. Er und später auch Herr Saka schlagen vor, einen Gesprächstermin zwischen Dr. Dreßen und dem Imam in naher Zeit im Krankenhaus zu vereinbaren. Herr Dreßen äußert später, mit dem Imam einen Termin vereinbaren zu wollen, an dem alle Ärzte teilnehmen, damit der Imam auch den Kollegen im Hause bekannt werde.

Frau Bourauel informiert darüber, dass es dem Krankenhaus ein wichtiges Anliegen sei, Kontaktadressen von Personen zu erhalten, die sich im Bedarfsfall den Sorgen und Nöten der ausländischen Mitbürgern annehmen. In diesem Zusammenhang bittet Frau Bourauel ihr mögliche ehrenamtliche Ansprechpartner/Vertrauenspersonen der Nationalitäten Türkei, Griechenland und Portugal zu benennen, die im Bedarfsfall z.B. kurzfristig im Krankenhaus beim Ausfüllen von Formularen, Vordrucken etc. behilflich sein können. Erster Beigeordneter Sterzenbach schlägt vor, dass in den Räumen des Islamischen Kulturvereins eine Liste

ausgehängt wird, in die sich Personen eintragen lassen, die sich als ehrenamtliche Übersetzer/Vertrauensperson bereit erklären. Die Herren Alatas, Saka, Dede und Coskunsu erklären sich bereits jetzt hierzu bereit. Für die übrigen ausländischen Nationen werden noch ehrenamtliche Übersetzer/Vertrauenspersonen gesucht.

Frau Bourauel überreicht Informationsmaterial über das St. Franziskus-Krankenhaus Eitorf. Sie macht auch aufmerksam auf den Tag der offenen Tür des Krankenhauses. Hierbei könne z.B. an den Auftritt von Folkloregruppen oder auch die anderweitige Einbringung von ausländischen Beiträgen gedacht werden.